

Pressemitteilung

Aktion "Neuköllner Häuserballett" vor dem Rathaus Neukölln und Besuch bei Baustadtrat Thomas Blesing am 13.12.2013

Keine Bereitschaft zum Dialog mit Neuköllner MieterInnen

Buschkowsky verbietet Antwort auf offenen Brief des Quartiersrates Reuterplatz

Das Häuserballett des Bündnisses bezahlbare Mieten Neukölln tanzte am Freitag, den 13. Dezember 2013 vor dem Neuköllner Rathaus an der Karl-Marx-Straße den bekannten Mietenblues. "KEINE PROFITE MIT DER MIETE!" und "WIR BLEIBEN ALLE!" erklang inmitten des vorweihnachtlichen Einkaufsstrudels.

Mit dieser Aktion machte das Bündnis zum wiederholten Male auf die Untätigkeit des Bezirksamtes gegen hohen Mieten und Verdrängung in Neukölln aufmerksam. Viele BürgerInnen berichteten ihrerseits von massiven Mieterhöhungen und Verkäufen ihrer Wohnungen. Infoblätter mit Handlungsmöglichkeiten (Was kann ich tun?) stießen auf großes Interesse. Die Polizei betrachtete von den Außentreppen des Rathauses aufmerksam das Geschehen.

Im Anschluss an diese Aktion begab sich eine Delegation des Mietenbündnisses und des Quartiersrats Reuterplatz wie angekündigt zum Büro von Stadtrat Thomas Blesing (Bauen, Natur und Bürgerdienste, SPD). Die Delegation wollte die seit knapp drei Monaten ausstehende Antwort auf einen offenen Brief des Quartiersrats an Blesing einfordern. In diesem Brief, der bereits der dritte ist, fordert der Quartiersrat wiederholt schnellstmöglich Maßnahmen vom Bezirk, um eine nachhaltige Schädigung der sozialen Struktur Neuköllns durch steigende Mieten und Gentrifizierung zu vermeiden.

Die vorgeschickte Büroleiterin von Herrn Blesing versperrte die Tür und teilte mit, es gäbe keine Antwort. Bürgermeister Herr Buschkowsky hätte seinen Baustadtrat angewiesen, keine offenen Briefe mehr zu beantworten. Auch gäbe es keine zukünftigen Termine für ein Gespräch mit Herrn Blesing. Baustadtrat Blesing ist übrigens auch zuständig und somit verantwortlich(für das Quartiersmanagement in Neukölln).

Dass der Quartiersrat Reuterplatz für 19.000 BürgerInnen spricht und auch in den anderen zehn Quartiersmanagementgebieten Neuköllns hunderttausende Menschen von den horrenden Mietsteigerungen betroffen sind, ignoriert die Bezirksverwaltung. Dabei sprechen die Zahlen eine klare Sprache:

„Beim Online-Portal „Immobilienscout“ sind die professionellen Wohnungsangebote in Nord-Neukölln laut einer Studie des Berliner Mietervereins (Stand Juni 2013) innerhalb eines Jahres um 16,2 Prozent angestiegen. Die aktuellen Angebote liegen zwischen 9 bis 10 € /m² netto kalt. Nur knapp 4 Prozent der Angebote entsprechen der Höhe des Mittelwertes des Mietspiegels.“
(Zitat aus dem offenen Brief des Quartiersrates Reuterplatz)

Die Ignoranz der Neuköllner Politiker ist übrigens kein Muss. Politiker anderer Bezirke wie beispielsweise Schöneberg handeln, indem sie z.B. Milieuschutzgebiete festlegen. Auch Berlins Stadtentwicklungssenator Michael Müller und sein Staatssekretär Ephraim Gothe (beide SPD) haben finanzielle und personelle Unterstützung für die Bezirke bei der Vorbereitung zur Umsetzung des Milieuschutzes versprochen. Neuköllner Politiker von SPD und CDU scheinen es dagegen vorzuziehen, die dramatische Lage vieler Neuköllner, z.B. zu hohe Mieten für Hartz IV-Empfänger und daraus resultierende Zwangsumzüge, auszusitzen. Man könnte dieses Verhalten der Fraktionen von SPD und CDU auch als fahrlässig bezeichnen.

Im Ausschuss für Stadtentwicklung am 10.12.2013 wurde die Forderung nach Bürgerbeteiligung im Punkt Mietenentwicklung abgelehnt, weil man damit nur „Querulanten ein Sprachrohr bieten“ würde.

Grandioses Finale des Besuchs vor dem Amtszimmer des Stadtrates Blesing: Obwohl er anwesend war, hatte er nicht die Courage, der Delegation von Mietenbündnis und Quartiersrat persönlich gegenüber zu treten. Durch seine Büroleiterin ließ er mitteilen, dass er die von der Delegation vorgelegte schriftliche Bestätigung, dass es eine Antwort an den Quartiersrat Reuterplatz von ihm nicht gibt, nicht unterschreiben werde.

Andreas Haltermann, Andreas Berg
Quartiersrat Reuterplatz und Bündnis für bezahlbare Mieten Neukölln